

Übung: Grundlagen der Wirtschaftspolitik

Gliederung

I. Grundlagen :

Werkzeuge, Begriffe und Konzepte ökonomischer Theorien.

1. Wirtschaftspolitik und Ökonomik

Lernziele (Leitfragen):

- Was ist „Wirtschaftspolitik“ und wie kann sie zum Thema der Wissenschaft werden?
- Warum sind „Allokation“ und „Distribution“ zentrale Begriffe der Ökonomik?

2. Methodologische und methodische Grundlagen

- Wonach richtet sich die wissenschaftliche Methodik der Ökonomik?
- Welche Bedeutung haben ökonomische Verhaltensmodelle?
- Welchen Stellenwert hat die Spieltheorie und wie lassen sich elementare Spiele charakterisieren?
- Wie erweitert die Konfliktökonomik das ökonomische Instrumentarium?

3. Wichtige Forschungsrichtungen in der Ökonomik

- Welchen analytischen Fokus erlaubt die wohlfahrtsökonomische Perspektive als normatives Teilgebiet der Neoklassik und worin liegen ihre (normativen) Grenzen?
- Welche Themen werden in der politischen Ökonomie, der Institutionenökonomik, der Konstitutionenökonomik und ihrem normativen Zweig der Sozialvertragsforschung behandelt?
- Was ist Gegenstand der Ordnungstheorie? Worin unterscheiden sich die Ordnungstypen der „Organisation“ und der „spontanen Ordnung“? Welchen Stellenwert haben diese Idealtypen in der Wirtschaft als sozialem System?

II. Klassische Ökonomik:

Der Markt als selbstregulierendes System.

- Wie funktioniert marktwirtschaftliche Selbststeuerung nach Adam Smith?
- Warum sind Märkte in der Ökonomik zentral? Welche Bedeutung kommt ihnen bei der Entdeckung und Verarbeitung von Wissen in der Gesellschaft zu?
- Welche Voraussetzungen muss die konstitutionelle Regelordnung erfüllen, damit Märkte funktionieren?
- Unter welchen Voraussetzungen empfiehlt die Wohlfahrtsökonomik „Second-Best“ und „Third-Best“ Wirtschaftspolitik?

III. Wohlfahrtsökonomik (Neoklassische Ökonomik) I:

Das Konzept des ‚Marktversagens‘.

- Was ist Marktversagen und welche wirtschaftspolitischen Schlüsse können daraus gezogen werden?
- Worin liegen die ökonomischen Ursachen für Marktversagen?
- Wie kann Marktversagen anhand von Gütereigenschaften diagnostiziert werden?

IV. Neue Politische Ökonomie I:

Der Staat als ‚Rechtsschutzstaat‘ und als ‚Leistungsstaat‘.

- Wie lässt sich der Staat als Träger der Wirtschaftspolitik überhaupt ökonomisch legitimieren?
- Warum besteht die Gefahr der Aushöhlung jener Legitimation?

V. Neue Politische Ökonomie II:

Ökonomische Theorie der Politik und Staatsversagen.

- Welche ökonomischen Probleme bestehen bei kollektiven Entscheidungen?
- Welche ökonomischen Probleme lassen sich bei der Delegation von Entscheidungsmacht aufdecken? Warum ist auch Bürokratie „gefährlich“?
- Welche Gefahren lauern in der Existenz von Interessengruppen und Verteilungskoalitionen?